

75. STAUFENER
Musikwoche

27. Juli – 3. August 2024



Künstlerische Leitung:

Prof. Wolfgang Schäfer


Staufen
Fauststadt im Breisgau



Erste Staufener Musikwoche im Schlosshof, 1949.

Ernst Duis dirigiert, am Cembalo Fine Duis-Krakamp.

ZUM 75. MAL VERANSTALTET DIE STADT STAUFEN IN DIESEM JAHR DIE STAUFENER MUSIKWOCHE.

Was 1948 in kleinem Kreis in einem Privathaus begann, entwickelte sich schnell zu einem anerkannten Musikfestival mit überregionaler Ausstrahlung.

Der Erfolg verdankt sich dem zweigliedrigen Konzept der Musikwoche, wie es von ihrem Gründer, Professor Ernst Duis aus Oldenburg (1896 – 1967), entwickelt wurde: Tagsüber finden für Laienmusiker_innen, aber auch für angehende Berufsmusiker_innen Fortbildungskurse statt. „Ferien mit Alter Musik“ nannte Duis anfänglich die Kurse, aus denen das „Studio für Alte Musik“ – inzwischen mit Gamben- und Bläserkurs – und das „Staufener Chorseminar“ entstanden sind. Die Kurse sprechen ein ungewöhnlich gemischtes Publikum vom Musikstudierenden bis zu Menschen im Ruhestand an.

Die zweite programmatische Säule der Musikwoche sind die abendlichen Konzerte, bei denen neben bereits renommierten immer wieder auch junge Künstler_innen auftreten, die erst am Beginn ihrer Karriere stehen. In den Programmheften früherer Jahre finden sich Namen wie Aurèle Nicolet, Emma Kirkby, Christoph Prégardien, Christian Gerhaher, Michael Volle, Ton Koopman, Jordi Savall, Paul Badura-Skoda, Andreas Staier, Christian Bezuidenhout, Edgar Krapp und Reinhold Friedrich. Die Vokalensembles Calmus, La Venexiana, Nordic Voices, Singer Pur, Amarcord und Voces8 sind hier ebenso aufgetreten wie das Consort of Musicke aus London, die Gruppe La Reverdie aus Modena oder die Prager Madrigalisten, das Atos Klaviertrio, das Signum Quartett und die Polnische Kammerphilharmonie. Die Verbindung von pädagogischen und künstlerischen Elementen, von Kursarbeit und Konzertreihe prägt die Staufener Musikwoche in unverwechselbarer Weise bis zum heutigen Tag.

Nach dem Tod von Ernst Duis übernahmen seine Witwe Fine Duis-Krakamp (1918 - 1985) und die Professoren Horst Schneider und Wolfgang Fernow die künstlerische Leitung. Bereits 1972 war Prof. Wolfgang Schäfer in das Leitungsteam der Musikwoche eingestiegen. 1985 übernahm er die alleinige künstlerische Leitung, die er bis heute innehat. Aufgrund seines jahrzehntelangen herausragenden kulturellen Engagements für unsere Stadt, insbesondere für die Staufener Musikwoche, wurde sein Name bereits 2008 in das Ehrenbuch eingetragen. Nachhaltige Unterstützung erfuhr die Musikwoche seit ihrer Gründung stets von meinen Vorgängern, den Bürgermeistern Dr. Eckart Ulmann und Karl-Eugen Graf von Hohenthal.



Die Staufener Musikwoche ist seit Jahrzehnten eine wichtige, in ihrer Bedeutung und Wirkung weithin ausstrahlende Einrichtung der Kulturstadt Staufen im Breisgau. Ich danke allen, die es möglich machen, dass wir unsere Musikwoche durchführen können, und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "M. Benitz". The signature is fluid and cursive.

Michael Benitz, Bürgermeister



Mit freundlicher Unterstützung von:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

SCHLADERER

BRENNKUNST SEIT 1844

The logo for Sparkasse Staufen-Breisach, featuring a white stylized 'S' on a red background.

Sparkasse
Staufen-Breisach

The logo for Volksbank Staufen eG, featuring a stylized 'V' in blue and orange.

Volksbank
Staufen eG

Gute Ideen seit über 150 Jahren

Redaktion: Prof. Wolfgang Schäfer

Titelbild: Musizierender Engel; Detail aus: Vittore Carpaccio, Darbringung Jesu im Tempel, 1490 - 95; Venedig, Galleria dell' Accademia

Samstag, 27. Juli 2024

20.00 Uhr

Belchenhalle



C. PH. E. BACH - GRAUPNER - PERGOLESI

Eröffnungskonzert

Verena Seyboldt | *Sopran*

David Rother | *Bassbariton*

Achim Freund | *stummer Sprecher*

Carles Cristobal | *historisches Fagott*

BAROCKORCHESTER DER STAUFENER MUSIKWOCHE

Wolfgang Schäfer | *Leitung*

Cembalo | Clavierwerkstatt Christoph Kern, Staufen

CARL PHILIPP
EMANUEL BACH
(1714 - 1788)

Sinfonia Nr. 1 G-Dur, Wq 182, 1
1. *Allegro di molto*
2. *Poco adagio*
3. *Presto*

CHRISTOPH GRAUPNER
(1683 - 1760)

Konzert für Fagott, Streicher und Bc
C-Dur, GWV 301
1. *Vivace*
2. *Largo e giusto*
3. *Allegro*

Carles Cristobal, *historisches Fagott*

..... *Pa u s e*

GIOVANNI BATTISTA
PERGOLESI
(1710 - 1736)

La Serva Padrona
„Die Magd als Herrin“
Opernintermezzo in zwei Teilen

Serpina, *Magd*
Uberto, *alter Junggeselle*
Vespone, *Diener*

Verena Seyboldt, *Sopran*
David Rother, *Bassbariton*
Achim Freund, *stumm*

In unserer Aufführung werden die Rezitative in deutscher Übersetzung gesungen, die Arien und Duette in Italienisch.



CARL PHILIPP EMANUEL BACH, der zweitälteste Sohn von Johann Sebastian Bach, studierte zunächst Jura, wandte sich dann aber der Musik zu und war von 1740 bis 1767 Kammercembalist Friedrichs des Großen in Berlin. Von 1768 bis 1788 wirkte Bach in der Nachfolge Telemanns als Kirchenmusikdirektor in Hamburg. 1773 bekam er von dem musikbegeisterten Wiener Diplomaten Baron Gottfried van Swieten, der damals als österreichischer Botschafter in Berlin residierte, den Auftrag, sechs Streichersinfonien zu komponieren und dabei „keine Rücksicht auf die Schwierigkeiten zu nehmen, die daraus für die Ausübung notwendig entstehen müssen“. Und diese „**Hamburger Sinfonien**“ Wq 182 sind dann tatsächlich höchst anspruchsvolle, virtuose und kompositorisch mitunter kühne Glanzstücke geworden, die in ihrem Charakter die beiden ästhetischen Grundströmungen der damaligen Epoche eindrucksvoll reflektieren: „Empfindsamkeit“, mit der die Musik das Herz rühren solle, und „Sturm und Drang“, der Stimmungs- und Ausdrucks-extreme zum Ideal erhob. Carl Philipp Emanuel Bach hatte damals den Ruf eines Originalgenies, Haydn und Mozart waren von ihm tief beeindruckt: „Er ist der Vater, wir sind die Bub'n. Wer von uns was Recht's kann, hat's von ihm gelernt“ (Mozart).



CHRISTOPH GRAUPNER, 1683 im sächsischen Kirchberg geboren, begann seine musikalische Ausbildung im Internat der Thomasschule in Leipzig; danach sammelte er wichtige Erfahrungen am weithin berühmten Opernhaus am Gänsemarkt in Hamburg, wo er u. a. mit dem jungen Georg Friedrich Händel zusammentraf. Dort begegnete er auch dem Opernliebhaber Landgraf Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt, der 1709 die Hamburger Oper besuchte; ihm folgte Graupner nach Darmstadt und blieb dort als fürstlicher Kapellmeister bis zu seinem Tod im Jahr 1760. Dem Fagottvirtuosen Johann Christian Klotzsch, Mitglied der Hofkapelle, ist es wohl zu verdanken, dass Graupner vier musikalisch hochwertige und technisch herausfordernde Solo-Fagottkonzerte hinterlassen hat. Wir hören im **Konzert C-Dur GWV 301** beispielhaft die besonderen stilistischen Eigenschaften der Werke. Es ist eine stark bildhafte, ideen- und affektreiche Musik mit vielen strukturell und klanglich überraschenden Momenten im spielerischen „Wettstreit“ der Instrumente. (Michael Praetorius hat das lateinische *concertare* „miteinander scharmützeln“ genannt!).

Anlässlich des Geburtstages von Kaiserin Elisabeth Christine fand im September 1733 in Neapel die Uraufführung der Oper „Il Prigionier Superbo“ des 23-jährigen **GIOVANNI BATTISTA PERGOLES** statt. Für die in einer „staatstragend“ ernsten Oper damals üblichen heiteren Zwischenspiele hatte Pergolesi das zweiteilige Intermezzo „La Serva Padrona“ komponiert und damit bei der Uraufführung einen großen Erfolg erzielt; schon bald darauf war es über die Grenzen Italiens hinaus bekannt und wurde als eigenständige kleine Opera buffa an über 60 Theatern in ganz Europa gespielt. Das Stück erzählt eine typische volkstümliche Commedia dell'arte-Geschichte: Ein reicher alter Junggeselle wird von seiner resoluten jungen Magd mit Hilfe eines stummen einfältigen Dieners überlistet, sie zu heiraten. Mit seiner wunderbar inspirierten Textvertonung illustrierte Pergolesi die verschiedenen Charaktere und den an Situationskomik reichen Handlungsverlauf auf kongeniale Weise.



W. Schäfer



Die im Jahr 2000 in Friedrichshafen geborene Sopranistin **VERENA SEYBOLDT** bekam 2013 ihren ersten Gesangsunterricht an der dortigen Musikschule. Ihr großes Interesse für den klassischen Gesang führte sie nach ihrem Abitur für ein Gesangsstudium an die Hochschule für Musik Freiburg, an der sie derzeit bei Prof. Regina Kabis-Elsner im Master studiert. Sie absolvierte Meisterkurse bei Flavio Ferri-Benedetti, Dorothea Wirtz und Pauliina Tukiainen. Weitere wichtige Impulse erhielt sie durch Muriel Corradini, Christian Elsner und Diana Damrau. Für ihre bisherigen Erfolge verlieh ihr die Stadt Friedrichshafen den Künstlerförderpreis 2022.



Als Konzertsolistin sang sie schon große Werke wie die c-Moll Messe von Mozart, Händels „Messiah“ und „Ein deutsches Requiem“ von Brahms. Erste Erfahrungen im Bereich Oper sammelte sie bereits in Hochschulproduktionen im Ensemble, sowie als Solistin in einer Aufführung des JKMT in Karlsruhe von „Die Fledermaus“ in der Rolle der Adele. Im kommenden Jahr wird sie in einer Produktion der Opera Factory in Freiburg als Lucia in „The Rape of Lucretia“ zu hören sein.



DAVID ROTHER, geboren 2001 in Herrenberg, begann seine musikalische Laufbahn mit sechs Jahren bei den Aurelius Sängerknaben aus Calw. Seit Oktober 2019 studiert David Rother Gesang an der Hochschule für Musik Freiburg bei Prof. Markus Eiche. Weitere künstlerische Impulse erhielt er von Prof. Thomas Heyer, Prof. Klesie Kelly-Moog und Diana Damrau. David Rother ist Stipendiat der Helene Rosenberg-Stiftung.

Im November 2022 debütierte der junge Bass als Herold und Farfarello in Prokofjews „Die Liebe zu den drei Orangen“ am Theater Koblenz. Im Januar 2024 sang er den Don Alfonso in „Così fan tutte“ an der Hochschule für Musik Freiburg. Im Frühjahr ist David Rother als Blansac in Rossinis „La Scala di Seta“ am Théâtre Ledoux in Besançon zu erleben.



ACHIM FREUND wurde in Gießen geboren, kam aber schon in jungen Jahren nach Südbaden. Nach einer handwerklichen Ausbildung und mehreren Jahren im Rettungsdienst absolvierte er Anfang der 2000er Jahre ein Schauspielstudium. Seitdem hat er als freischaffender Schauspieler auf verschiedenen Bühnen und bei diversen Filmproduktionen (u. a. „Die Fallers“, SWR) mitgewirkt. Seit 20 Jahren ist er auch mit der Gruppe „Freistil“ in Deutschland und der Schweiz unterwegs.

Vielen Staufenern dürfte er auch noch bekannt sein durch unterschiedliche Rollen in Auerbachs Kellertheater.



CARLES CRISTOBAL (geb. 1976) stammt aus der Nähe von Barcelona und begann sein Fagottstudium am Conservatori Professional de Música de Badalona. 2004 absolvierte er ein Diplom für Alte Musik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Claude Wassmer und Donna Agrell. Seither pflegt er eine intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen internationalen Spitzenensembles wie dem Balthasar-Neumann-Ensemble (Thomas Hengelbrock), Hesperion XXI und Le Concert de Nations (Jordi Savall), Les Talents Lyriques (Christophe Rousset), Kammerorchester Basel, Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe), Cafe Zimmermann, Freiburger Barockorchester und dem La Cetra Barockorchester (Andrea Marcon).

Mit seiner Leidenschaft für das gesamte Instrumentarium der Fagottfamilie, von der frühen Renaissance bis zur Spätromantik, forscht Carles Cristobal neben seiner Konzerttätigkeit, in enger Zusammenarbeit mit spezialisierten Instrumentenbauern, zur Geschichte und Aufführungspraxis seines Instruments. Derzeit beschäftigt er sich besonders mit in Vergessenheit geratenen spanischen Kantaten des 18. Jahrhunderts mit obligatem Bajón (Dulzian). Erste Unterrichtserfahrungen sammelte Carles Cristobal an der Aula de Música Antiga de Girona (2007–2017). Im Jahr 2018 wurde er Professor an der Haute école de musique de Genève und im September 2021 Dozent für Historisches Fagott an der Schola Cantorum Basiliensis.

WOLFGANG SCHÄFER war von 1982 bis 2008 Professor für Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main; er leitete von 1971 bis 2018 das Freiburger Vokalensemble und war von 1982 bis 1997 in der Nachfolge von Helmuth Rilling und Kurt Thomas Dirigent der Frankfurter Kantorei. Seit 2008 leitet er den semiprofessionellen Frankfurter Kammerchor. Bereits 1972 war er in das Leitungsteam der Staufener Musikwoche eingestiegen; 1985 übernahm er die alleinige künstlerische Leitung. Mit seinen Ensembles gewann Wolfgang Schäfer mehrere internationale Wettbewerbe und produzierte eine Vielzahl von Rundfunk-, Fernseh-, Schallplatten- und CD-Aufnahmen. Als Gastdirigent arbeitete er mit renommierten Chören und Orchestern, u. a. in den USA, in Japan, Israel, Südafrika, Polen, Portugal, Belgien und im Baltikum. Mehrfach war Wolfgang Schäfer Dozent und Juror bei internationalen Wettbewerben, Symposien und Meisterkursen, u. a. in Italien, der Schweiz, Ungarn, Österreich, Estland, Tschechien, Kanada und Südkorea.



Das **BAROCKORCHESTER DER STAUFENER MUSIKWOCHE** setzt sich aus Spezialisten für das Spiel in historischer Aufführungspraxis zusammen und wird von der Konzertmeisterin **LISA IMMER** angeführt.

Violine: Lisa Immer, Charlotte Gerbitz, Alice Hugoniot, Christa Kittel, Jörn Sebastian Kuhlmann, Regine Schröder, Isabel Soteras, Julia Weeda

Viola: Nadine Henrichs, Anne-Francoise Guezingar, Julia Beller

Violoncello: Melanie Beck, Annetkatrin Beller

Kontrabass: Matthias Scholz

Cembalo: Michael Behringer

Sonntag, 28. Juli 2024

20.00 Uhr

Belchenhalle



ARIS QUARTETT | FABIAN MÜLLER

ARIS QUARTETT

Anna Katharina Wildermuth | *Violine*

Noémi Zipperling | *Violine*

Caspar Vinzens | *Viola*

Lukas Sieber | *Violoncello*

Fabian Müller | *Klavier*

FRANZ SCHUBERT
(1797 - 1828)

Streichquartett a-Moll D 804
„Rosamunde“
1. *Allegro, ma non troppo*
2. *Andante*
3. *Menuetto: Allegretto-Trio*
4. *Allegro moderato*

..... P a u s e

ANTONÍN DVOŘÁK
(1841 - 1904)

Klavierquintett A-Dur op. 81
1. *Allegro, ma non tanto*
2. *Dumka: Andante con moto - vivace*
3. *Scherzo (Furiant): Molto vivace*
4. *Finale: Allegro*

Das Streichquartett in a-Moll D 804 von Franz Schubert gehört - so wie die beiden letzten Quartette in d-Moll („Der Tod und das Mädchen“) und in G-Dur - zu den bedeutendsten Werken der gesamten Quartett-Literatur. Den Beinamen „Rosamunde“ verdankt es einer Melodie im zweiten Satz, die Schubert aus seiner kurz zuvor entstandenen Bühnenmusik zum Schauspiel „Rosamunde, Fürstin von Zypern“, übernommen und mit wunderbarer Klangkoloristik variiert hat. Schon im ersten, vom ständigen Wechsel zwischen zart-lyrischen, schwermütigen und spannungsvoll erregten Klängen geprägten Satz, ist eine melancholische Melodie aus dem Lied „Gretchen am Spinnrad“ als Selbstzitat zu erkennen. Und im ländlerhaften, zwischen Moll und Dur lavierenden Menuett, („dessen scheinbare Gemütlichkeit Abgründe überspielt“, Ludwig Finscher) verwendet Schubert Motive aus seiner Vertonung von Schillers „Die Götter Griechenlands“; dieses Gedicht beginnt mit den Worten „Schöne Welt, wo bist du? Kehre wieder!“. Der vierte Satz antwortet auf diese beiden, dem Komponisten zutiefst vertrauten, Empfindungs-Äußerungen mit tänzerisch-bewegten Rhythmen, „in deren charakteristischem ‚schlenderndem‘

Gang behagliche Genremalerei urplötzlich in musikalische Katastrophen umschlagen kann. Gerade in dieser Doppelbödigkeit, die unmittelbar auf Mahler vorausweist, ist das a-Moll Quartett nicht nur ein großes, sondern ein dezidiert nach-klassisches und vielleicht eben dadurch ein höchst modernes Werk“ (Ludwig Finscher).

Das „Rosamunde“-Quartett ist das einzige schon zu Schuberts Lebzeiten gedruckte und (mit großem Erfolg) aufgeführte Streichquartett.

Antonín Dvořák verbrachte die Sommermonate gern in seinem Landhaus in Vysoká südlich von Prag. Dort entstand 1887 das **Klavierquintett A-Dur op. 81**. Bis heute ist es eines der meistgespielten Werke des Komponisten und hat seinen verdienten Platz in der Reihe romantischer Klavierquintette von Schubert, Schumann, Brahms und Franck. Gleich der erste Satz repräsentiert den ganzen Reichtum der tschechischen und speziell Dvořák'schen Tonsprache: Blühende Melodik, vitale Rhythmen, üppiger spätromantischer Klang, aber auch feine und farbige Stimmungsschattierungen. Die beiden folgenden Sätze sind folkloristische Charakterstücke; zunächst erklingt ein ukrainischer Volkstanz (Dumka), für den der Wechsel zwischen langsamen, elegischen Teilen und schnellen Tanzabschnitten typisch ist. Beim „Furiant“ des dritten Satzes handelt es sich um einen böhmischen Volkstanz im schnellen Dreiertakt mit einem ruhigen kantablen Trio. Eine schwungvolle, virtuos polyphon durchgeführte Polka beschließt das von gelöster Schaffensfreude geprägte Werk.

W. Schäfer



Klaviere, Digitalpianos, Flügel, Stimmungen, Reparaturen, Konzertdienst

Untere Schwarzwaldstr. 9 a, 79117 Freiburg, Tel. 07 61 - 790 700, www.lepthien.de, info@lepthien.de



ANNA KATHARINA WILDERMUTH | *Violine*

NOÉMI ZIPPERLING | *Violine*

CASPAR VINZENS | *Viola*

LUKAS SIEBER | *Violoncello*

Ausdrucksstark, dynamisch, eindrucksvoll: Seit über einem Jahrzehnt ist das **ARIS QUARTETT** auf den internationalen Bühnen zuhause. Mit seiner unverwechselbaren Klangsprache gehört es längst zur Top-Riege der Kammermusik. Zu den Auftrittsorten der Musiker zählen Säle wie die Londoner Wigmore Hall, die Elbphilharmonie Hamburg, das Herbst Theatre San Francisco oder die Philharmonie de Paris. Hochkarätig ist die Auswahl ihrer Kammermusikpartner: Christiane Karg, Tabea Zimmermann, Daniel Müller-Schott, Eckart Runge, Kit Armstrong und Nils Mönkemeyer. Das Ensemble widmet sich auch genreübergreifenden Projekten, so etwa mit dem Jazz-Pianisten Omer Klein. Von Beginn an legten die Musiker zudem ein besonderes Augenmerk auf zeitgenössische Musik. Komponisten wie Lukas Ligeti, Gerald Resch, Misato Mochizuki und Pierre-Dominique Ponnelle vertrauen dem Quartett Uraufführungen ihrer Werke an.

2009 in Frankfurt am Main gegründet, spielt das Aris Quartett, zu dessen wichtigsten Mentoren Günter Pichler (Alban Berg Quartett) zählt, bis heute in unveränderter Besetzung. Der Erfolg des Ensembles kommt nicht von ungefähr: Mit zahlreichen ersten Preisen bei renommierten Wettbewerben gelang dem Aris Quartett schnell der internationale Durchbruch. Die Musiker wurden zudem als „ECHO Rising Stars“ der European Concert Hall Organisation ausgezeichnet, zählten zu den „New Generation Artists“ der BBC und erspielten sich beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München gleich fünf Preise.

Neben regelmäßigen Auftritten in Radio und TV hat das Aris Quartett mittlerweile schon sechs von der Fachpresse vielbeachtete Album-Produktionen vorgelegt. 2023 und 2024 folgen weitere Veröffentlichungen bei der Deutschen Grammophon und auf STAGE+.



FABIAN MÜLLER konnte sich in den letzten Jahren als einer der bemerkenswertesten Pianisten seiner Generation etablieren. Schon 2013 wurde er beim Ferruccio-Busoni-Klavierwettbewerb in Bozen mit dem Preis der internationalen Presse sowie mehreren Sonderpreisen ausgezeichnet. Ebenfalls mehrere Preise, darunter den des Publikums, gewann er 2017 beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. Seither entwickelte sich Fabian Müllers Konzerttätigkeit auf höchstem Niveau: Im Frühjahr 2018 gab er mit dem Bayerischen Staatsorchester sein Debüt in der New Yorker Carnegie Hall; inzwischen musizierte er u. a. auch mit der Staatskapelle Berlin, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem hr-Sinfonieorchester, dem SWR Sinfonieorchester, der Deutschen Radio Philharmonie und dem Beethoven Orchester Bonn. Mit dem Kölner Kammerorchester führte er, vom Klavier aus dirigierend, mehrmals alle Klavierkonzerte Beethovens auf. Regelmäßig gastiert er bei Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Klavier-Festival Ruhr, dem Rheingau Musik Festival, den Schwetzingen Festspielen (Artist in Residence 2024), den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Aldeburgh Festival, sowie in renommierten Konzertsälen wie dem Münchner Herkulessaal, der Kölner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Elbphilharmonie Hamburg und der Tonhalle Düsseldorf.

Darüber hinaus ist Fabian Müller Gründer und Leiter der Kammermusikreihe „Bonner Zwischentöne“. Zu seinen musikalischen Partnern zählen u. a. Albrecht Mayer, Daniel Müller-Schott, Maximilian Hornung, Igor Levit, das Schumann Quartett, das Aris Quartett und das Vision String Quartett.

Neben der regulären Konzerttätigkeit engagiert sich Fabian Müller im Bereich der Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche; so arbeitet er zum Beispiel jedes Jahr beim Education Projekt des Klavier-Festivals Ruhr mit über 300 Kindern, die sich auf schöpferische Weise mit moderner Musik auseinandersetzen. Dieses Projekt wurde 2014 mit dem „Junge Ohren Preis“ und 2016 mit einem „Echo Klassik“ ausgezeichnet.

Nach mehreren CDs mit Werken von Beethoven, Brahms, Schumann und Rihm erschienen 2022 eine Einspielung der drei letzten Schubert-Sonaten und ein Mozart-Album, das Fabian Müller zusammen mit dem Oboisten Albrecht Mayer aufgenommen hat.



Weil Kultur uns verbindet.

**Weil's um die Kultur
und die Menschen in
der Region geht.**

Wir unterstützen die
Musikwoche in Staufen
und wünschen schöne
unterhaltsame Momente.

[www.sparkasse-staufen-breisach.de/
gesellschaftliches-engagement](http://www.sparkasse-staufen-breisach.de/gesellschaftliches-engagement)

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Staufen-
Breisach**

Dienstag, 30. Juli 2024

20.00 Uhr

Belchenhalle



GRÜNDER UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Bürgermeister Dr. Eckard Ulmann | *Gründer*

Horst Schneider | 1956 - 1973

Ernst Duis | *Gründer*, 1949 - 1967

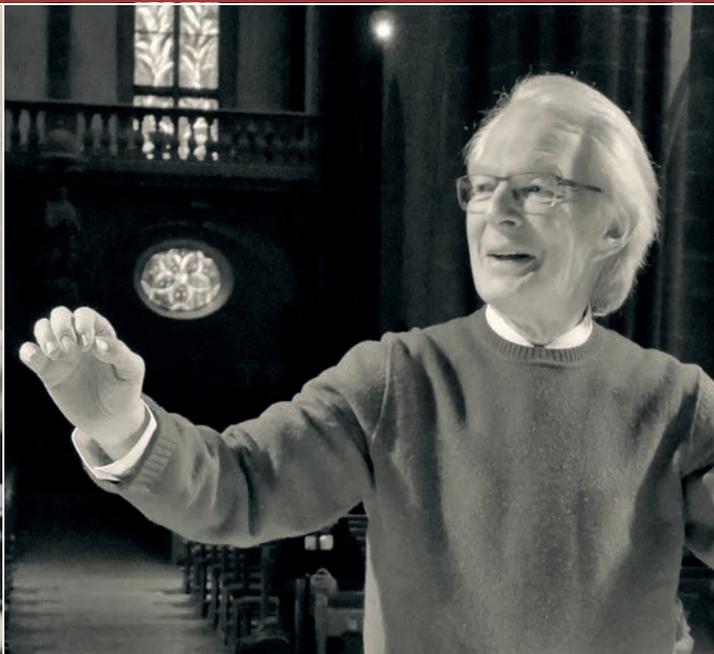
Wolfgang Fernow | 1963 - 1971

Hans Wilhelm Köneke | 1956 - 1959

Fine Duis-Krakamp | 1968 - 1985

Wolfgang Schäfer | *ab* 1972

v.l.n.r.



Jubiläumskonzert

KLINGENDER RÜCKBLICK AUF
75 JAHRE STAUFENER MUSIKWOCHE
Sowohl auf der Bühne als auch vom Band

Wolfgang Schäfer | *Moderation*

PROGRAMM:
...wird hier nicht verraten!



**Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.**

Wir machen den Weg frei.

Unser Antrieb besteht darin, mit Förderung von Kunst und Kultur die Region nachhaltig mitzugestalten und für unsere Kunden räumlich, zeitlich und menschlich jederzeit präsent zu sein.



Gute Ideen seit über 150 Jahren

Hauptstraße 59, 79219 Staufen | Tel. 07633 813-0

Sonntag, 6. Oktober 2024, 17 Uhr
Konzert im Historischen Kaufhaus in Freiburg

„das beste, was ich
noch in meinem Leben
geschrieben habe!“

Wolfgang Amadeus Mozart, Quintett Es-Dur KV 452
Ludwig van Beethoven, Quintett Es-Dur op.16

Christine Schornsheim, Hammerflügel
von Johann Gottlieb Fichtel, Wien 1803

Ensemble Zefiro
Alberto Bernardini, Oboe
Alberto Grazi, Fagott
Lorenzo Coppola, Klarinette
Emmanuel Frankenberg, Naturhorn

Festvortrag: Prof. Dr. Michael Maul, Leipzig
BACH for Future - Bachs Zukunftsmusik, damals und heute

Michael Maul, habilitierter Musikwissenschaftler, Bachforscher und Professor am Institut für Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, ist in Personalunion Intendant des Leipziger Bachfestes. 2018 wurde er als „Persönlichkeit des Jahres“ ausgezeichnet, die sich „im besonderen Maße um den Tourismus in der Stadt Leipzig“ verdient gemacht hat. Seine vielfach ausgezeichnete Dissertation über die „Barockoper in Leipzig“ verfasste er an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg.

50

JAHRE

SCHLOSSKONZERTE
BAD KROZINGEN

Karten unter
www.schlosskonzerte-badkrozingen.de
und bei allen reservix-Vorverkaufsstellen



Donnerstag, 1. August 2024

20.00 Uhr

Belchenhalle



VON ABENTEUERN AUF HOHER SEE

LOS TEMPERAMENTOS

Felipe Maximiliano Egaña Labrín | *Traverso, Piccolo Traverso*

Swantje Tams Freier | *Gesang, Blockflöte*

Jorge Alberto Martínez | *Perkussion, Gesang*

Marina Kakuno | *Violine*

Alice Vaz | *Violine*

Néstor Fabián Cortés Garzón | *Violoncello, Leona*

Hugo Miguel de Rodas Sanchez | *Gitarre, Perkussion*

Nadine Remmert | *Cembalo, Gesang*

HENRY PURCELL
(1659 - 1695)

aus „The Fairy Queen“
*A bird's Prelude - Chaconne of Chinese
Man and Woman*

ANONYMUS
(17. JHDT., MEXIKO)*

La Ramirez - La Petenera

ANONYMUS
(18. JHDT., PERU)*

aus der Sammlung
„Códice Trujillo del Perú“
(„Códex Martínez Compañón“)
Tonada del Chimo
Tonada El Tuppamaro de Caxamarca
Tonada el Diamante
Tonada El Palomo

DOMENICO SCARLATTI
(1685 - 1757)

Sonata K 89 in d-Moll
Allegro - Grave - El Cortesano de Rodas
(Improvisation) - Allegro

..... *Pause*

>>

ANONYMUS
(MARTIN SCHMIDT)
(1659 - 1695)

aus dem Archivo de Chiquitos Bolivia
Pastoreta Ychepe flauta
(ohne Satzbezeichnung)-*Allegro-Adagio-*
(ohne Satzbezeichnung)

ANONYMUS
(18. JHDT.)

aus der Sammlung
„Códice Trujillo del Perú“
(„Códex Martínez Compañón“)
*Tonada La Donosa **

ANONYMUS
(18. JHDT., PERU)*

aus der Sammlung
„Códice Trujillo del Perú“
(„Códex Martínez Compañón“)
Cachua la despedida de Guamachuco
Tonada la Brujita de Guamachuco

ANONYMUS
(17. JHDT., MEXIKO)*

Son la Candela

* Arrangement der anonym überlieferten Werke für *Los Temperamentos*:
NÉSTOR FABLÁN CORTÉS GARZÓN

Die Inseln der Karibik waren über Jahrhunderte hinweg eine wichtige Achse für den Handel zwischen den Kontinenten. Sie waren Umschlagplatz für Rohstoffe und Güter, Station der grausam aus Afrika verschleppten Sklaven und Piratenversteck. Mit den Menschen reisten auf den Schiffen natürlich auch ihre Bräuche, Tänze und Gesänge über den Atlantik und so trafen auf beiden Seiten des Ozeans vielfältige kulturelle Einflüsse aufeinander. Die Texte der Lieder dieses Konzertes betrachten das alltägliche Leben der Menschen, zu dem das Tanzen und Feiern genauso gehörte wie Einkehr und Gebet.

Eines der Werke, das im Laufe der Jahrhunderte seinen Weg über den Atlantik fand, ist beispielsweise „La Petenera“. Vermutet wird sein Ursprung unter anderem im heutigen Spanien, vielleicht in einem kleinen Örtchen namens „Paterna“. Irgendwann könnten Seefahrer es nach Mexiko gebracht haben, denn viele der mexikanischen Texte, so wie auch der, den das Ensemble heute ausgewählt hat, handeln vor allem von Ereignissen auf hoher See. Im Laufe der Zeit entstanden in Mittelamerika schließlich verschiedene Formen der Petenera wie die „Huasteca“, „Jarocha“ oder „Istmenia“, die sich eng mit dem örtlichen Brauchtum verknüpfen.

Eine der wichtigsten musikalischen Quellen Südamerikas aus der Zeit des Barock stellt der sogenannte „Códex Martínez Compañón“ dar. Namensgeber für das neun Bände umfassende Werk war ein Erzbischof der Diözese Trujillo, Jaime Báltasar Martínez y Compañón. Der Codex enthält 20 Notenblätter, die genauso zünftige Seefahrerlieder aus den Hafenkneipen der Küstenstadt Paita überliefern wie sehnsuchtsvolle Erinnerungen kongolesischer Sklaven an ihre Heimat oder einen Prozessionsgesang in der mittlerweile ausgestorbenen Sprache Mochika.

Auch im heutigen Bolivien finden sich Zeugnisse der Musikwelt des 18. Jahrhunderts. Brüder des Jesuitenordens lebten hier gemeinsam mit der indigenen Bevölkerung in kleinen Missionen und konzentrierten sich auf die Pflege der Kultur. Zum einen bewahrten sie einheimische Bräuche und Sprachen, zum anderen unterrichteten sie die Menschen dort aber auch in europäischer Komposition und dem Instrumentenbau. Das „Moxos“ Archiv, das in den 1970er Jahren wiederentdeckt wurde, birgt die musikalischen Schätze aus jener Zeit.

Weit entfernt von der bolivianischen Savanne, nämlich auf der iberischen Halbinsel, komponierte Domenico Scarlatti. Der in Neapel geborene Musiker ist bis heute vor allem für sein außergewöhnliches Sonatenschaffen bekannt. Über 550 seiner Sonaten für Cembalo sind uns heute erhalten, für deren Komposition Scarlatti seine Wahlheimat Spanien (und später Portugal) intensiv auf sich wirken ließ, Elemente aus Volksmusik mit aufnahm und so einen völlig neuen Stil erschuf. >>

Selbst wenn die neuen ‚Trends‘ aus Übersee vor allem über die Häfen des Mittelmeers nach Europa gelangten, fand man sie früher oder später auch auf den britischen Inseln. Ein Beispiel hierfür ist die „Chaconne“, ein Ostinato, welches aufgrund seiner technischen und musikalischen Variabilität schnell die Gunst des Publikums gewann. In zwei Chaconnes Henry Purcells erklingt heute die englische Variante dieser europaweit beliebten Musik.

N. Remmert



Das Ensemble **LOS TEMPERAMENTOS** bespielt mittlerweile seit über fünfzehn Jahren nationale und internationale Festivalbühnen mit seinen einzigartigen Programmen. Unter der Leitung des in Kolumbien geborenen Cellisten und Arrangeurs Néstor F. Cortés Garzón lassen die Künstler die Musikwelten Lateinamerikas und Europas nahtlos ineinanderfließen und verbinden die historische Aufführungspraxis in ihren expressiven Interpretationen mit gelebter musikalischer Tradition.

Immer wieder werden die Konzerte und Einspielungen des Ensembles für ihre Vitalität und den großen Facettenreichtum gelobt. So urteilte der Klassiksender WDR 3: „Tänzerisch, mitreißend und herrlich spritzig... Die Verbindung von Barockmusik und Lateinamerika (...) macht einfach Spaß, und zwar nicht nur Los Temperamentos...“. Zwei der Alben wurden in der Vergangenheit für den **International Classical Music Award** nominiert.

Konzertreisen und Meisterkurse führten das in Bremen beheimatete Ensemble in zahlreiche Länder Europas und Amerikas, darunter Italien, Portugal, Tschechien, Österreich, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Ecuador, Bolivien, Peru, Chile und Mexiko. Stationen in Deutschland waren beispielsweise das **Mosel Musikfestival**, die **Residenzfestspiele Darmstadt**, der **Bad Kissinger Winterzauber**, die **Weilburger Schlosskonzerte** oder die **Musikfestspiele Sanssouci**. Im Dezember 2022 debütierte das Ensemble mit der Premiere seines Programms „Fiesta Peruana“ gemeinsam mit dem **Ballet Folclórico Nacional del Perú** im Kleinen Saal der Elbphilharmonie Hamburg vor ausverkauftem Haus. Die CD zum Programm erschien 2023 und erhielt begeisterte Rezensionen u. a. vom Deutschlandfunk, Radio Bremen Zwei oder dem Fachmagazin Fono Forum. Im August dieses Jahres führt eine Konzerttournee das Ensemble erstmals nach China.

Café Decker

Bäckerei – Konditorei – Confiserie



seit über

60
Jahren
Café Decker

Hier finden Sie uns:

Hauptstraße 70
79219 Staufen im Breisgau
Tel. 07633 5316

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 07.30 Uhr – 18.00 Uhr
Samstag 06.30 Uhr – 18.00 Uhr
Sonn- und Feiertage 13.30 Uhr – 18.00 Uhr
Montag Ruhetag



www.cafe-decker.de



proben, tagen, wohlfühlen

Buche jetzt Deinen Aufenthalt

79219 Staufen | Gewerbestraße 5
Telefon 0 76 33 92 31 3 - 0 | info@bdb-online.de
www.bdb-online.de



Freitag, 2. August 2024

20.00 Uhr

Belchenhalle

WORKSHOPKONZERT DER MUSIKWOCHE-KURSE

KURS FÜR HISTORISCHE BLASINSTRUMENTE

Leitung: Antonie Schlegel, Sabine Kühnert



KURS FÜR VIOLA DA GAMBA MIT SCHWERPUNKT GAMBENCONSORT

Leitung: Frederik Borstlap, Mária Andrásfalvy-Brüssing, Michael Brüssing



KURS FÜR CHORDIRIGIEREN

Leitung: Prof. Wolfgang Schäfer, Christian Meyer, Christine Müller



In dem von den Dozentinnen und Dozenten moderierten Konzert werden Einblicke in die Kursarbeit gegeben und ausgewählte Arbeitsergebnisse vorgestellt.

Eintritt frei

Samstag, 3. August 2024

20.00 Uhr

Stadtpfarrkirche St. Martin



ERWARTUNG UND ERFÜLLUNG

ENSEMBLE

BACHWERKVOKAL SALZBURG

Gordon Safari | *Leitung*

Kirchenkonzert

JOHANN SEBASTIAN
BACH
(1685 - 1750)

Es wartet alles auf dich – Teil I

Kantate BWV 187

Chor: Es wartet alles auf dich

Rezitativ (Bass): Was Kreaturen hält

Arie (Alt): Du Herr, du krönst allein

Fürchte dich nicht

Motette BWV 228 für zwei Chöre und Bc

Warum betrübst du dich, mein Herz

Kantate BWV 138

Choral und Rezitativ (Alt): Warum betrübst du dich, mein Herz

Rezitativ (Bass): Ich bin veracht'

Choral und Rezitativ (Sopran): Er kann und will dich lassen nicht

Rezitativ (Tenor): Ach süßer Trost!

Arie (Bass): Auf Gott steht meine Zuversicht

Rezitativ (Alt): Ei nun, so will ich auch

Choral: Weil du mein Gott und Vater bist

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn

Motette BWV 1165 für zwei Chöre und Bc

>>

JOHANN SEBASTIAN
BACH
(1685 - 1750)

Nach dir, Herr, verlanget mich

Kantate BWV 150

Sinfonia

Chor: Nach dir, Herr, verlanget mich

Arie (Sopran): Doch bin und bleibe ich vergnügt

Chor: Leite mich in deiner Wahrheit

*Arie, Terzett (Alt, Tenor, Bass): Zedern müssen
von den Winden*

Chor: Meine Augen sehen stets zu dem Herrn

Chor: Meine Tage in dem Leide

Der Geist hilft unser Schwachheit auf

Motette BWV 226 für zwei Chöre und Bc

Es wartet alles auf dich - Teil II

Kantate BWV 187

Arie (Bass): Darum sollt ihr nicht sorgen

Arie (Sopran): Gott versorget alles Leben

Rezitativ (Sopran): Halt ich nur fest an ihm

Choral: Gott hat die Erde zugericht'

Das Programm „Erwartung und Erfüllung“ wird gerahmt von Bachs großangelegter, zweiteiliger Kantate „Es wartet alles auf dich“ BWV 187. Ursprünglich stand zwischen diesen beiden Kantatenteilen innerhalb der gottesdienstlichen Aufführung zu Bachs Zeit die Predigt. Insofern kann und möchte heute die Musik, die „dazwischen“ erklingt, als eine musikalische Predigt verstanden werden, die

ausgehend vom Gedanken, dass Gott ein allumsorgender Schöpfer ist, auch inneren Zweifeln und der Klage Raum gibt. Die heutigen Hörer_innen erleben keine unberührte Natur mehr, Nachrichten von Mangel und Not ereilen uns täglich über die Medien, oder wir stellen in unserem privaten Umfeld fest, dass Bekannte, Freunde und Verwandte aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage in Bedrängnis geraten. Grund genug sich zu fürchten und betrübt zu sein. Wie gut tut es da die Zusage der Motette „Fürchte dich nicht“ BWV 228 zu hören, die mit ihrer vergnügten Lieblichkeit und spielerischen Virtuosität existentieller Angst den Erlösungsgedanken entgegenstellt. Und auch die Kantate „Warum betrübst du dich, mein Herz“ BWV 138, die in einem nicht enden wollenden Lamento eröffnet, materielle Armut, seelische Not beklagt, entscheidet sich schließlich die „Sorgen unters Kissen“ zu stecken und auf Erfüllung zu vertrauen. Verbunden sind die folgende, frühe Motette Bachs und die vorhergehende Kantate textlich durch die beiden gemeinsame Choralstrophe „Weil du mein Gott und Vater bist“. Zeitlich trennen die beiden Werke aber mehr als zehn Jahre. Offenbar, so konnte die neueste Bachforschung feststellen, komponierte der junge Familienvater Bach dieses Stück beim Verlust der Zwillinge Johann Christoph Bach (*23. Februar 1713; † 23. Februar 1713) und Maria Sophia Bach (*23. Februar 1713; † 15. März 1713), die im Kindsbett starben. Was zeigt sich hier für ein tief fühlender und empfindender Mensch, der die Erwartung auf Erfüllung nicht loslässt, obwohl ihn schwerste Schicksalsschläge treffen. Die folgende, ebenfalls sehr früh entstandene Bachkantate „Nach dir, Herr, verlanget mich“ BWV 150, knüpft hier an und formuliert in ihrer intimen Besetzung für vier Singstimmen, zwei Violinen und Basso continuo die eindringliche Bitte aus den irdischen Konflikten am Ende erlöst zu werden.



Die doppelchörige Motette „Der Geist hilft unser Schwachheit auf“ BWV 226 mit ihrer überbordenden Vitalität und ihrem pfingstlichen Bezug, bringt sprichwörtlich die Lebensgeister zurück und führt uns in den beschließenden Teil der Kantate „Es wartet alles auf dich“ BWV 187 zurück. Kosmos und Schöpfung sind so erdacht und angelegt, dass wir uns prinzipiell keine Sorgen machen müssen, denn es ist für uns gesorgt. Wir müssen uns um den Menschen an sich sorgen, der, wenn er dies aus dem Blick verliert, zu einer großen Gefahr für sich und andere werden kann und deshalb immer wieder reflektieren sollte, was der Schlusschoral ganz klar ausspricht: „Wir danken sehr und bitten ihn, dass er uns geb des Geistes Sinn, dass wir solches recht verstehn...“

G. Safari



Der Dirigent und Organist **GORDON SAFARI** ist eine vielseitige Künstlerpersönlichkeit. Er studierte Kirchenmusik, Musiktheorie, Komposition und Dirigieren an der Musikhochschule Hannover, ist Preisträger internationaler Wettbewerbe und wurde mit dem Niedersächsischen Kulturpreis ausgezeichnet. Seit 2014 ist er als Diözesankantor der Ev. Superintendentenz Salzburg und Tirol und als Dozent an der Universität Mozarteum tätig. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die künstlerische Leitung des von ihm gegründeten **Ensemble BachWerkVokal Salzburg**, das von der Kritik als eines der interessantesten neuen Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis wahrgenommen wird. Als Dirigent fühlt sich Safari einem unmittelbar sprechend-vitalen Musizieren verpflichtet. Darüber hinaus zeichnet ihn sein breit gefächertes Repertoire und eine profunde Stil- und Werkkenntnis aus. Im Jahr 2020 gründete Gordon Safari gemeinsam mit Konstantin Paul und Michael Hofer-Lenz die Kammeroper Salzburg. Als Organist verbindet ihn eine langjährige enge Zusammenarbeit mit der Cellistin Hannah Vinzens.

STAUDEN SIND UNSERE LEIDENSCHAFT



SEIT FAST 100 JAHREN

Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin • Weinstr. 2 • 79295 Sulzburg-Laufen



Das 2015 gegründete **ENSEMBLE BACHWERKVOKAL SALZBURG** entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit zu einem international anerkannten Spezialensemble für historische Aufführungspraxis.

Hervorragende Musiker_innen aus ganz Europa finden sich bei BachWerkVokal zu einem Klangkörper zusammen, in dem sie, dem jeweiligen Repertoire entsprechend, sowohl solistisch als auch im Chor/Orchester-Tutti miteinander konzertieren. Das Ensemble ist inzwischen bei zahlreichen renommierten Festivals aufgetreten, z. B. bei den Telemann-Tagen in Magdeburg, beim Choriner Musiksommer, dem Südtirol-Festival Meran, dem Bachfest Eisenach und den Barocktagen Stift Melk.

Die beiden ersten CD-Einspielungen „Cantate Domino“ (2019) und „Jesu, meine Freude“ (2021) wurden von der Fachpresse sehr gut besprochen und für den Opus Klassik, den Preis der Deutschen Schallplattenkritik und die ICM Awards nominiert. Mit einem ambitionierten Programm, das einen thematischen Bogen vom Frühbarock bis in die Avantgarde spannt, erschien jüngst unter dem Titel „Genug“ die dritte CD des Ensembles.



Piano für die Seele

Allegro für den Gaumen!

Lassen Sie sich in unserem Restaurant verwöhnen und genießen regionale Speisen,
oder Verweilen Sie bei schönem Wetter auf der Sonnenterrasse.

Planen Sie eine besondere Familienfeier wie Geburtstag, Hochzeit, Taufe etc.

Dann sind Sie bei uns im Löwen richtig.

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung.

Hotel der Löwen mit Gästehaus Goethe

Hauptstraße 47/ Hauptstraße 3

79219 Staufeu

Tel. 07633-90 89 390/ willkommen@loewen-staufen.de



Die Konzerte finden in der Belchenhalle, Krichelnweg 3, 79219 Staufen statt.



Das Kirchenkonzert findet am 3. August (Ensemble BachWerkVokal Salzburg) in der Stadtpfarrkirche St. Martin statt.

KARTENVORVERKAUF

Onlinebuchung: www.staufen.de

Tourist-Info Rathaus Staufen | Tel. 07633 80536

Kur- u. Bäder GmbH Bad Krozingen | Tel. 07633 4008-164

BZ-Kartenservice Freiburg Ticket, Kaiser-Joseph-Str. 229 | Tel. 0761 4968888

sowie in allen BZ-Geschäftsstellen und Reservix-VVK-Stellen

EINTRITTSPREISE | Belchenhalle und Kirche

- 1. Kategorie : 25,00 € / erm. 20,00 €
- 2. Kategorie: 20,00 € / erm. 15,00 €

ABO FÜR ALLE 5 KONZERTE

- 1. Kategorie: 100,00 € / erm. 80,00 €
- 2. Kategorie: 80,00 € / erm. 60,00 €

Ermäßigung für Schüler, Auszubildende, Studenten, Arbeitslose sowie Inhaber der Konus-Gästekarte bei Nachweis. Der Eintritt zum Workshopkonzert am 2. August ist frei.



SCHLADERER

BRENNKUNST SEIT 1844

GENUSS
IN SEINER
REINSTEN
FORM

SCHLADERER.DE

